

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Monsignore Johann B. Hauser

der Nestor der katholischen Journalisten Oesterreichs †.



Msgr. Joh. B. Hauser.

Einen überaus treuen Freund und Gönner hat der Pressverein der Diözese Linz verloren mit dem am 4. April 1921, am Feste Mariä Verkündigung, verstorbenen Ehrenkanonikus Msgr. Johann Bapt. Hauser, Jubelpriester und Spiritual der Tertiarschwestern des Karmelitenordens in Linz. Er starb, 74 Jahre alt, nach kurzem Leiden und Empfang der heiligen Sterbesakramente.

Der Name Johann Bapt. Hauser bedeutete lange Zeit in Oberösterreich ein Programm. Er stand in den stürmischsten Zeiten des Liberalismus mit Männern, wie Bischof Rudigier und seinen Getreuen in der ersten Reihe der Vorkämpfer für die christliche Sache. Durch 22 Jahre leitete er das „Linzer Volksblatt“, sein Name ist mit der Entwicklung der christlichen Parteipresse in Oberösterreich aufs innigste verknüpft. Zahlreiche Stürme brausten über unsere schöne Heimat dahin. Fest und unentwegt aber wie ein Fels stand Hauser, hoch angesehen bei Freund und Gegner, ein durch und durch ehrlicher, gottbegeisterter und selbstloser Kämpfer für die gute Sache.

Als Mensch und Priester demütig, lebenswürdig und bescheiden wie wenige; der Riesenmann seiner Körpergestalt nach, mit seiner Feuerseele — wenn er in Versammlungen sprach mit seiner hinreißenden Beredsamkeit, mit der elementaren Kraft seiner Ueberzeugung, da riß seine Rede lawinenartig alle Herzen mit sich fort — er war fromm wie ein Kind. Viele Gegner hatte er, aber keinen einzigen Feind. Vor der Größe seines Charakters und der Lauterkeit seiner Absichten mußte sich jeder persönliche Gegner beugen. 1902 schied Mon-

signore Hauser von der Redaktion. Wer den stillen, fränklichen Mann, dessen einziges Vergnügen eine Schachpartie mit einem Freunde und an sonnigen Tagen ein Spaziergang durch die Rudigierstraße war, öfter sah, der hatte wohl keine Ahnung, welche Summe von Arbeit er in den höchst verantwortlichen politischen Stellungen geleistet hat; der ahnte auch nicht, daß jetzt in seiner Zurückgezogenheit der schlechte Priester mehr geleistet als vielleicht ein Duzend anderer, die trefflicher Gesundheit waren. Der glühende Seeleneifer des Verstorbenen zeigte sich jetzt in seiner Tätigkeit als Spiritual bei den Schwestern und als geistlicher Leiter der Dienstboten in der Marienanstalt. Täglich um 5 Uhr früh ging der Verewigte in den Beichtstuhl, nicht weniger als 14.000 Ansprachen hat er an die Klosterfrauen, die Novizinnen und Dienstboten während seiner Tätigkeit als Spiritual gehalten. Msgr. Hauser war ein persönlicher Freund des verewigten Bischofs Doppelbauer, hatte an all den großen Schöpfungen dieses herrlichen Bischofs tätigen Anteil genommen, besonders auch am Bau des bischöflichen Knabenseminars Petrinum. — Nun ist unser edler Menschenfreund im hohen Greisenalter heimgegangen, die nimmermüde, arbeitsfreudige Hand, sie ruht, das edle, treue Herz hat zu schlagen aufgehört. Doch dankbare Erinnerung wird sein Bild noch lange festhalten. In der Geschichte der politischen Bewegung unseres Landes wird seine hochragende Gestalt immer den nachfolgenden jüngeren Generationen als strahlendes Vorbild eines makellosen Priesters und eines gottbegeisterten Kämpfers für Gottes Reich leuchten. Das imposante Leichenbegängnis, welches der Obmann des Diözesan-Pressvereines, Domscholaster Hiegelsperger, hielt, gab Zeugnis von dem hohen Ansehen, das der Verstorbene genossen. Guter, edler Freund, ruhe im Frieden des Herrn! P.

